



Deutsche Meisterschaft im Schwimmen

16.–20. Mai 2001

Sportbad Heidberg Braunschweig

WOLTERS
Pilsener
Premium

Braunschweiger
Versorgungs-AG



BRAUN**S**SCHWEIG
G



SPEEDO

Grußwort



Der Deutsche Schwimmverband hat die Schwimm-Start-Gemeinschaft Braunschweig e. V. beauftragt, die 113. Deutschen Meisterschaften im Schwimmen auszurichten.

Im Namen von Rat und Verwaltung der Stadt Braunschweig beglückwünschen wir die Start-Gemeinschaft zu diesem Auftrag, der ein Vertrauensbeweis gegenüber dem Schwimmsport in Braunschweig ist. Gleichzeitig heißen wir alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie Besucherinnen und Besucher der Veranstaltung recht herzlich willkommen.

Wir freuen uns, dass an diesen Meisterschaften die besten deutschen Schwimmerinnen und Schwimmer teilnehmen, um sich für die Weltmeisterschaften vom 17. bis 29. Juli in Fukuoka/Japan zu qualifizieren. Ein derart erlesenes Teilnehmerfeld wird Spitzenleistungen im Sportbad Heidberg garantieren.

Unser Dank gilt allen Damen und Herren, die an den umfangreichen Vorbereitungen und der Durchführung dieser Schwimmsportveranstaltung, für die der Oberbürgermeister Werner Steffens gern die Schirmherrschaft übernommen hat, beteiligt sind. Bereits bei den Deutschen Schwimmmeisterschaften 1996 und den Deut-



Werner Steffens
Oberbürgermeister

schen Jugendmeisterschaften 1997 und 1999 haben sie gezeigt, dass solche Großveranstaltungen in Braunschweig auf großes Interesse stoßen.

Wir wünschen allen Athletinnen und Athleten den angestrebten Erfolg, dem Publikum spannende und faire Wettkämpfe sowie den auswärtigen Gästen einen angenehmen Aufenthalt in Braunschweig.

Werner Steffens
Oberbürgermeister

Dr. Bernd Gröttrup
Stadtrat

Die SSG Braunschweig und der Stadtsporbund Braunschweig laden zu den Deutschen Schwimmmeisterschaften 2001. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren und bis zum Schluß wird hart trainiert – geht es doch nicht zuletzt auch um die Teilnahme an den Weltmeisterschaften, die vom 16. bis zum 29. Juli in Fukuoka stattfinden werden.

Gespannt blicken wir nach Braunschweig und hoffen, dass der »Sydney-Schock« endgültig überwunden ist und die Athletinnen und Athletinnen an die guten Ergebnisse in Freiburg und Valencia anknüpfen können.

Mit Beginn des Jahres wurde die Trainerstruktur in der Fachsparte Schwimmen verändert und ich hoffe, dass sich dies und auch der frische Wind, der uns auf dem Verbandstag in Mannheim um die Nase wehte, auf unsere Schwimmerinnen und Schwimmer übertragen hat und diese positiv gestimmt an den Start gehen.



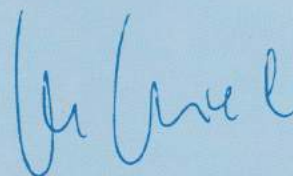
Dr. Christa Thiel
DSV-Präsidentin

Mein Dank gilt all den unermüdlichen Kräften, die diese Veranstaltung möglich machen, der Stadt Braunschweig, den Sponsoren und natürlich den Athletinnen und Athleten, die uns sicherlich einige »Highlights« bescheren werden.

Ich wünsche Ihnen allen eine fröhliche und erfolgreiche Veranstaltung.

Auf Wiedersehen in Braunschweig

Ihre



Dr. Christa Thiel
Präsidentin Deutscher Schwimmverband

Grußwort



Alle Teilnehmer und Gäste der 113. Deutschen Meisterschaften im Schwimmen begrüße ich sehr herzlich in Braunschweig.

Zuerst möchte ich mich bei den Organisatoren und Helfern der SSG Braunschweig für die kurzfristige Übernahme dieser Meisterschaften aufrichtig bedanken und wünschen, dass spannende Wettkämpfe, mit ihre Leistungen zufriedene Schwimmerinnen und Schwimmer, und viele begeisterte Besucher eine Art Entschädigung für Ihre Mühen bringen.

Unser Dank gilt allen Institutionen und Helfern der Region, ebenso den Sponsoren, die diese Veranstaltung unterstützen und somit wesentlich zum Gelingen beitragen.

Langfristig bilden diese Meisterschaften einen ersten Schritt Richtung Olympische Spiele 2004 in Athen, kurzfristig entscheiden sie über die Qualifikation für die Weltmeisterschaften 2001 in Fukuoka und für die Juniorenmeisterschaften 2001 auf Malta. Ich hoffe sehr, dass unsere Athleten einerseits an die hohen Leistungen der vorjährigen Deutschen Meisterschaften anknüpfen können und dass es andererseits gelingt, diese Ergebnisse in Japan und auf Malta weiter zu verbessern und in Medaillen umzumünzen.



Winfried Leopold
Vorsitzender Fachsparte Schwimmen

Wir können davon ausgehen, dass die Meisterschaften in den Medien eine große Beachtung finden, ARD und ZDF haben Direktübertragungen angekündigt. Wir hoffen, dass in Bild, Ton und Schrift von spannenden Wettkämpfen und hohen Leistungen berichtet werden kann – dass sich die positive Außendarstellung des Deutschen Schwimmverbandes bei diesen Wettkämpfen fortsetzt.

Wir wünschen allen Aktiven, dass sie sich die selbst gesteckten Ziele erfüllen können und hoffen mit allen Zuschauern auf spannende Wettkämpfe.

Winfried Leopold
Vorsitzender der Fachsparte Schwimmen

Grußwort



Für das Präsidium des Stadtsportbundes Braunschweig sage ich allen Teilnehmern an der diesjährigen Deutschen Meisterschaft im Schwimmen ein herzliches Willkommen.

Braunschweig ist nach 1996 somit zum zweiten Mal Austragungsort dieser Meisterschaft. Für diesen erneuten Vertrauensbeweis bin ich dem Deutschen Schwimmverband sehr dankbar; ich betrachte ihn auch als Würdigung und Anerkennung der hier vor Ort geleisteten Arbeit.

Die Schwimmstartgemeinschaft Braunschweig und der Stadtsportbund Braunschweig als Mitveranstalter haben alles getan, und davon bin ich fest überzeugt, dass diese Schwimmmeisterschaft die in sie gesetzten Erwartungen erfüllt.

Den Sportlerinnen und Sportlern wünsche ich die erhofften Erfolge und darüber hinaus einen sehr angenehmen Aufenthalt in Braunschweig, der Sportstadt Nr. 1 in Niedersachsen!

FRANZ MATTHIES
Präsident



Franz Matthies
Präsident SSB Braunschweig

Grußwort

Nach der Insolvenz des ehemaligen Schwimmverbandes Niedersachsen, die die Durchführung der nach Hannover für 2001 vergebenen 113. Deutschen Schwimmmeisterschaften unmöglich machten, mussten wir auf Anfrage kurzfristig entscheiden, ob die SSG diese Ausrichtung übernehmen würde. Die zugesagte Unterstützung des Stadtportbundes Braunschweig e.V., der Stadt Braunschweig und der Stiftung Nord LB-Öffentliche Versicherung machten uns die Zusage möglich. Die Schaffung des technischen und organisatorischen Rahmens für eine solche Veranstaltung hielten wir – nach den Erfahrungen aus früheren Veranstaltungen – für möglich.

In vielen Gesprächen konnten die Voraussetzungen für den vertraglichen Rahmen geschaffen werden. Der Fachbereich Schwimmen im DSV und die AG-Veranstaltungen waren für uns gute und sehr hilfreiche Partner.

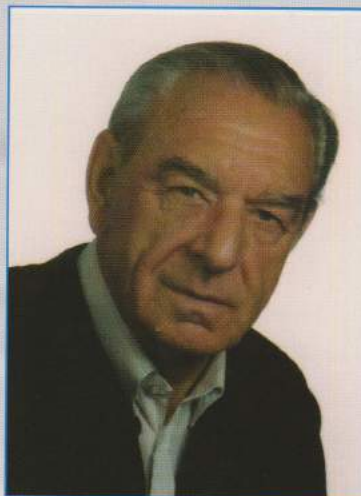
Die Stammvereine der SSG haben sich mit unserem Mitausrichter, dem Stadtportbund Braunschweig, voll eingebracht und uns bei den Vorbereitungen tatkräftig unterstützt. Über 200 Helfer stehen für die Vorbereitung und Durchführung der Meisterschaft zur Verfügung.

Die Stadt Braunschweig und ihre Fachämter haben uns bei den Vorbereitungen der Veranstaltungen jederzeit äußerst hilfreich zur Seite gestanden und uns geholfen immer da, wo wir um Hilfe gebeten haben.

Wir danken aufrichtig für diese Unterstützung und danken auch dem Herrn Oberbürgermeister Werner Steffens für die Übernahme der Schirmherrschaft.

Die SSG dankt dem Deutschen Schwimmverband für die Übertragung der Durchführung der 113. Deutschen Schwimmmeisterschaften.

Wir begrüßen alle Aktiven, Trainer, Begleiter, Wettkampfrichter und Offizielle recht herzlich in der Sportstadt Braunschweig. Wir werden uns alle Mühe geben, Ihnen den Aufenthalt bei uns so angenehm wie irgend möglich zu machen.



Arthur Barth
Vorsitzender SSG Braunschweig

Unser Dank gilt den Sponsoren, die die Ausrichtung solcher sportlichen Großereignisse überhaupt erst möglich machen.

Wir danken allen Mitarbeitern im Organisationsteam und den Helfern für ihre Leistung bei der Vorbereitung und ihre Bereitschaft und ihren Einsatz bei der Durchführung der 113. Deutschen Meisterschaft im Schwimmen.

Wir danken der Agentur Thomas Kitta für die Hilfe bei der Schaffung bester Rahmenbedingungen für diese Meisterschaft.

Wir danken der Stadtbad Braunschweig Sport- und Freizeit GmbH für die Überlassung des Sportbades Heidberg und die große Hilfe bei der Schaffung guter Rahmenbedingungen.

Wir hoffen, dass alle Aktiven, Besucher und Zuschauer Freude an diesen großen Schwimmtagen in Braunschweig haben und sich bei uns wohlfühlen.



Arthur Barth, Vorsitzender der
Schwimm-Start-Gemeinschaft Braunschweig e.V. (SSG)

Die SSG Braunschweig e.V.



Ausrichter der 113. Deutschen Meisterschaften im Schwimmen sowie der Deutschen Jahrgangsmeisterschaften im Schwimmen der Jahrgänge 1984-1986 weiblich und 1982-1984 männlich ist die Schwimm-Startgemeinschaft Braunschweig e.V. (SSG). Als Mitausrichter hat sich der Stadtsporthund Braunschweig e.V. zur Verfügung gestellt.

Die SSG Braunschweig hat den Zweck, eine gemeinsame sportliche Vertretung der sechs Stammvereine BfL Braunschweig e.V., SG Blau-Gold Braunschweig e.V., BTSV Eintracht Braunschweig e.V., SSC Germania Braunschweig v. 1908 e.V., Braunschweiger MTV e.V. und Post-SV Blau-Gelb Braunschweig e.V. sicherzustellen. Sie hat den Spitzenschwimmsport in Braunschweig und die Entwicklung des Schwimmens in den Stammvereinen zu fördern.

Alle Mitglieder der Stammvereine haben das Startrecht Schwimmen für die SSG; die Stammvereine haben zusammen über 2000 Mitglieder.

Die Kosten für die Durchführung des Trainings- und Wettkampfbetriebes der SSG-Kader sollen weitgehend durch Öffentliche Mittel, Sponsoren und fördernde Mitglieder gedeckt werden. Die nicht gedeckten Kosten werden durch Beiträge der Stammvereine und der Kadermitglieder ausgeglichen.

Der Trainingsbetrieb wird im Sportbad Heidberg, der Austragungsstätte der diesjährigen Deutschen Schwimmmeisterschaften, im Schwimmbecken und im Krafraum durchgeführt. Trainiert wird an den Werktagen je nach Entwicklungsstand der Aktiven ein- bis zweimal täglich.

Der Trainerstab wird vom hauptamtlichen Trainer Dipl.-Sportl. Uwe Stelzer geleitet. Es gibt fünf Leistungskader: die Spitzengruppe, die Anschlussgruppe, die Fördergrup-

pen 1 und 2 und die DMS-Gruppe. Die Fördergruppe 2 besteht zurzeit aus den Gruppen A und B. Hier wird z.T. vereinsübergreifend in den Stammvereinen ausgebildet.

Die leistungsbezogenen Zugehörigkeitskriterien für die SSG-Kader werden vom Trainerteam vorgegeben. Das Trainerteam erarbeitet die Konzeption für die sportliche Arbeit in der SSG und die Jahres- und Trainingspläne für die SSG-Kader und die Fördergruppen in den Stammvereinen sowie Trainingsempfehlungen für die Stammvereine.

Die Aktiven haben selbstgewählte Aktivensprecher, die zu allen Fragen der Organisation des Trainingsbetriebes und der Wettkampfteilnahme zu hören sind. Trainersprecher und Aktivensprecher sind Mitglieder des Vereinsvorstandes.

Vor einigen Jahren wurde ein Förderverein - F.O.S.S. - gegründet; seine Aufgabe ist die Bereitstellung von Geldmitteln für den gemeinnützigen Vereinsbetrieb der SSG: für den Trainingsbetrieb (Sportstätten, Trainer usw.), den Wettkampfbetrieb und die soziale Unterstützung der Aktiven.

Die SSG hat reichhaltige Erfahrungen in der Durchführung von Schwimmveranstaltungen. Seit vielen Jahren erfreut sich die SSG-Weihnachtsgala im Dezember großer Beliebtheit mit bis zu 3000 Meldungen. In den Jahren 1997 und 1999 war die SSG Ausrichter der Deutschen Jugend- bzw. Jahrgangsmeisterschaften.

Die SSG Braunschweig e.V. freut sich auf den Besuch der deutschen Schwimmlite und wird alles tun, den Teilnehmern den Aufenthalt in Braunschweig so angenehm wie irgend möglich zu machen.

(Arthur Barth, Vorsitzender)



Peggy Büchse Ausflug zu den »Kachelzählern«

Das 50-m-Becken ist eigentlich nicht mehr ihre Welt, doch ab und zu macht Peggy Büchse (PSV Rostock) einen Ausflug zu den »Kachelzählern«.

Als Ausdauersportlerin bevorzugt sie Rennen von fünf Kilometer aufwärts und schwimmt in den Strömen Argentiniens schon einmal 88 Kilometer. Am Stück! Bei den Deutschen Meisterschaften in Braunschweig startet die 28 Jahre alte Sport-Pädagogik-Studentin über 800 und 1.500 m Freistil. Die 1.500 m sind bei den Weltmeisterschaften in Fukuoka für Frauen erstmals im Programm (wie auch die 800 m Freistil für die Männer).

Doch ihre Konzentration gilt nach wie vor den WM-Wettbewerben im Langstreckenschwimmen. Schließlich ist die gebürtige Rostockerin Titelverteidigerin über 5 km. Die hatte sie im vergangenen November am berühmten Waikiki-Beach in Honolulu auf Hawaii für sich entschieden. Dazu kamen der Titel in der Mannschaftswertung über 10 km sowie zwei dritte Plätze über 10 km bei den Frauen und in der 5-km-Mannschaftswertung. Damit gehörte Peggy Büchse zu den erfolgreichsten Teilnehmern der Titelnkämpfe. »In Fukuoka gibt es keine Programm-Kollisionen zwischen dem Langstreckenschwimmen und den 1.500 m Freistil – die sind ein paar Tage später«, erläutert Trainer Christian Bartsch.

Bereits im Juli vergangenen Jahres drückte sie der EM in Helsinki ihren Stempel auf, als sie beide Titel (5 und 25 km) einheimste. Es waren ihre EM-Titel Nummer vier und fünf. Ihren ersten Sieg landete sie 1995 in Wien über 25 Kilometer. Mit zwei Medaillen kehrte Peggy Büchse, die das Langstreckenschwimmen zusammen mit Christof Wandratsch (Burghausen) in Deutschland erst richtig populär machte, von der WM 1998 in Perth/Australien zurück: Silber über 25 km, Bronze über 5 km. 1998 und 1999 holte sie sich auch die Gesamtwertung im FINA-Marathon-Weltcup.



Foto: BONGARTS

Damit avancierte sie als eine der erfolgreichsten Langstreckenschwimmerinnen überhaupt auf der Welt auch zu einer Sympathie-Trägerin ihrer Sportart. Insgesamt acht Deutsche Meisterschaften im Langstreckenschwimmen stehen ebenso auf ihrer Haben-Seite wie dritte Plätze im Becken über 800 m Freistil bei den »Deutschen« in den Jahren 1997, 1998 und im Vorjahr. 1998 qualifizierte sie sich als Vize-Meisterin auf der Kurzbahn sogar für die EM in Sheffield und belegte dort über 400 und 800 m Freistil Rang zehn.

400 und 800 m Freistil müssen nach dem heutigen Verständnis vom Schwimmsport für Peggy Büchse geradezu als Sprintstrecken anmuten. Aber über diese Distanzen feierte sie vor bald eineinhalb Jahrzehnten ihre ersten Erfolge, damals noch für die DDR. 1987 in Rom wurde sie Junioren-Europameisterin über 400 m Freistil. Nach der Wende wechselte sie in die freien Gewässer auf die Langstrecken. Eine Entscheidung, die Peggy Büchse sicher nicht bereut hat.

Noch einen Wunsch würde sie sich gerne erfüllen: eine olympische Medaille bei den Spielen 2004 in Athen. Die Chancen stehen nicht schlecht, dass ein 10-km-Wettbewerb bis dahin ins Olympia-Programm aufgenommen wird.

Stev Theloke

Erfolgreichster DSV-Athlet in Sydney



Die Olympischen Spiele fielen im Gesamturteil für den deutschen Schwimmsport nicht gerade positiv aus. Erfolgreichster DSV-Athlet in Sydney mit zwei Bronzemedailles war Stev Theloke (SC Chemnitz) über 100 m Rücken und mit der 4x100 m Lagenstaffel. Ein Ergebnis, das man nach dem gesamten Saison-Verlauf nicht unbedingt von ihm erwarten durfte. Der Sachse, insgesamt viermal Europameister auf der Kurz- und Langbahn, schien die »Seuche« regelrecht gepachtet zu haben. Zu Beginn der Olympia-Vorbereitung zog er sich im November 1999 eine schwere Bronchitis zu, die sich bis ins neue Jahr hinzog. Im Februar kamen dann Schulterprobleme hinzu.

Die 200 m Rücken konnte der schlaksige Zweiter-Meter-Riese für Olympia gleich abschreiben. Bei der EM in Helsinki reichte es zwar zur Titelverteidigung im 50-m-Sprint, aber über 100 m Rücken wurde Theloke nur Neunter. Die verbleibenden zehn Wochen bis Sydney nutzte er dann jedoch intensiv. Bis auf rund vier Zehntelsekunden kam er im Finale von Sydney über 100 m Rücken an seinen eigenen Europarekord (54,43) heran. Und das genügte für Bronze (54,82) hinter dem amerikanischen Weltrekordmann Lenny Krayzelburg und dem Australier Matt Welsh.

Bleibt die Frage im Raum, zu welcher Leistung Stev Theloke ohne seine gesundheitliche Pechsträhne fähig gewesen wäre? Sein Europarekord stammt immerhin schon von den Goodwill Games 1998 in New York.

Mit 23 Jahren sieht Theloke seine sportliche Zukunft noch vor sich. »Ich will auch noch mit 30 schwimmen. Athen 2004 ist auf jeden Fall mein Ziel«, sagt Soldat Theloke, der sich erst einmal bis 2002 bei der Bundeswehr verpflichtet hat. »Dort finde ich beste Bedingungen vor. Vielleicht bleibe ich auch noch länger beim Bund.« Theloke ist in Franckenberg nahe seiner Geburts- und Heimatstadt Chemnitz stationiert. »Da bin ich schnell zu Hause und im Training.«



Foto: swim and more

Ziel in dieser Saison sind erst einmal die Weltmeisterschaften in Fukuoka/Japan. Olympiasieger und Titelverteidiger Lenny Krayzelburg will dort pausieren. Die Saison-Vorbereitung – nach zweimonatiger Pause im Anschluss an die Spiele von Sydney – ist bislang unproblematischer verlaufen als die vorherige. Schulter-Probleme treten allerdings immer mal wieder auf.

Den Sprung aus dem Junioren-Alter in die A-Nationalmannschaft hatte der Schützling von Ute Schinkitz nach fünf JEM-Titeln 1995 übergangslos geschafft. 1996 wurde er erstmals Deutscher Meister über 100 m Rücken und schaffte auf Anhieb die Olympia-Teilnahme für Atlanta 1996. 1996, 1998 und 1999 gewann er auf der Kurzbahn den Weltcup in der Kategorie Rücken, bei der WM 1998 in Perth/Australien dann überraschend Bronze über 100 m Rücken – der endgültige Durchbruch in die Weltspitze.

Auto-Freak Stev Theloke gilt als sehr »bodenständiger« Mensch, dem das persönliche Umfeld sehr viel bedeutet. »Ich will leben und Spaß haben.« Der Sport ist ihm sehr wichtig, aber ein Disco-Besuch muss zwischendurch schon einmal drin sein ...

Thomas Rupprath

Der »Schmetterling« auf dem Rücken



Bei der Kurzbahn-EM im vergangenen Dezember in Valencia sorgte er für den großen »Knaller«. Über 100 m Schmetterling schlug Thomas Rupprath (SG Bayer Wuppertal/Uerdingen) nicht nur den schwedischen Olympiasieger Lars Frölander, sondern brachte diesen auch noch um eine Prämie in Höhe von 100.000 Mark. Die hätte der Europäische Schwimm-Verband LEN für eine Siegesserie bei der Kurzbahn-EM 1999 in Lissabon, der EM in Helsinki im vergangenen Sommer, bei Olympia in Sydney und Valencia bezahlt.

Der 1,82 Meter große »Wasserfloh« Thomas Rupprath sparte der LEN eine Menge Geld und unterstrich einmal mehr seine Extra-Klasse auf der Kurzbahn. Zumal er auch die 200 m Schmetterling für sich entschied und in der 4x50-m-Lagenstaffel zu einem dritten Titel kam. Damit war er der erfolgreichste Teilnehmer des DSV in Valencia und knüpfte gleichzeitig an seine Erfolge bei Europameisterschaften auf der 25-m-Bahn an.

Seit 1996 ging er nie leer aus. 1998 in Sheffield schockte er gar Freund und Feind, als er, der ausgewiesene »Schmetterling«, die Konkurrenz über die 50 m Rücken in Weltrekordzeit beherrschte. Im vergangenen Winter machte er erstmals ernsthaft einen »Ausflug« über 100 m Freistil und wurde auf Anhieb bei seinem fünffachen Titelgewinn in Freiburg Deutscher Kurzbahn-Meister. »In Zukunft könnte ich mir auch einen Start in der 4x100-m-Freistilstaffel des DSV vorstellen«, kündigte er ernsthafte Ambitionen über diese Strecke an.

Nicht nur deswegen »schmiss« er zu Beginn des Jahres seine Ausbildung zum Versicherungskaufmann. »Ich will in Zukunft professionell trainieren«, erklärte Rupprath. Zudem folgte der Auto-Freak seinem Trainer Henning Lambertz von der SG Neuss zur SG Bayer Wuppertal/Uerdingen. Die Bronzemedaille von Sydney über 4x100 m Lagen soll nicht sein einziges olympisches Edelmetall bleiben.



Foto: swim and more

Auf der Kurzbahn hat er mittlerweile die deutschen Rekorde des legendären »Albatros« Michael Groß unterboten. Im 50-m-Becken ist Groß noch im Besitz der Bestmarke über 200 m Schmetterling. Doch Groß' nationaler Nachfolger hat diesen Rekord natürlich auch schon im Visier. Alle anderen Schmetterlings-Rekorde im DSV sind nicht älter als elf Monate – aufgestellt von Thomas Rupprath. »Er kann zur neuen Leitfigur unserer Männer-Mannschaft werden«, wurde er unter anderen von Bundestrainer Manfred Thiesmann gelobt.

Gestört wurden seine Vorbereitungen auf die Deutschen Meisterschaften im März, als er wegen akuter Asthma-Beschwerden nur eingeschränkt trainieren konnte. Inzwischen aber hat Rupprath seine Krankheit »ganz gut im Griff, auch wenn wir in der harten Trainingsphase von unserem Programm einige Abstriche machen mussten« (Trainer Henning Lambertz). In Braunschweig tritt Rupprath als Titelverteidiger über 50, 100 und 200 m Schmetterling an, zudem wieder einmal über 50 m Rücken. Zu seinen bislang 26 nationalen Titeln dürften sicher noch ein paar hinzukommen.



Christian Keller Vielseitigkeit und Beständigkeit

Seit über einem Jahrzehnt ist Christian Keller (SG Essen) aus der Nationalmannschaft nicht wegzudenken. Vor allem über 200 m Lagen hat er seine Spuren hinterlassen. Zuletzt im vergangenen Jahr mit seinen Silbermedaillen bei der EM in Helsinki und der Kurzbahn-EM in Valencia. Auch seinen bis heute größten Erfolg feierte er auf dieser Strecke: 1993 gewann er Gold in Palma de Mallorca bei den Kurzbahn-WM über diese Strecke und war damit der erste Weltmeister für den DSV überhaupt im 25-m-Becken.

Zudem wurde er damals in Palma »Vize« über 200 m Schmetterling. Schließlich ist er spätestens seit 1995 ein permanenter Anwärter auf einen Platz in der medaillenträchtigen 4x200-m-Freistilstaffel des DSV. 1995 wurde er in Wien mit diesem Quartett erstmals Europameister. Dazwischen »abonnierte« er von 1993 bis 1995 den Sieg im Lagen-Weltcup.

Insgesamt gewann Christian Keller seit 1993 bei Welt- und Europameisterschaften 21 Medaillen. Trotz dreimaliger Teilnahme an den Olympischen Spielen 1992 in Barcelona, 1996 in Atlanta und zuletzt in Sydney konnte er dabei nie eine Einzel-Medaille gewinnen, wohl aber Bronze mit der »langen« Freistilstaffel 1996. In Sydney belegte er Rang sechs über 200 m Lagen und über 4x200 m Freistil.



Foto: BONGARTS

Erstmals tauchte der 28 Jahre alte Bankkaufmann bei den Junioren-Europameisterschaften 1988 in Amersfoort/Niederlande auf der internationalen Schwimmsport-Bühne auf. Dort holte er den Titel über 200 m Schmetterling. Ein Jahr später blieb er in Leeds/Großbritannien über 200 m Freistil und 200 m Lagen erfolgreich. Kellers Trumpf, die Vielseitigkeit, klang schon in jungen Jahren an.

Auf nationaler Ebene brachte es Christian Keller auf bislang 31 Deutsche Meisterschaften in sechs verschiedenen Disziplinen. Trainiert wurde der Allrounder (unterbrochen durch ein Intermezzo bei der SG Duisburg) über die Jahre von Horst Melzer in Essen. Melzer will sich allerdings allmählich vom Beckenrand zurückziehen.

Im Vorjahr bei den Deutschen Meisterschaften in Berlin belegte Christian Keller zweite Plätze über 100 m Schmetterling und 200 m Lagen. Er wird auch in Braunschweig sicherlich wieder seine Trümpfe durch Beständigkeit, Vielseitigkeit und unbändigen Kampfgeist ausspielen.



Sandra Völker Medaillensammlung ohnegleichen

Kaum jemand hat zu Hause so viele Medaillen hängen wie Sandra Völker. Seit 1991 sammelt die Hamburger Schwimmerin Edelmetall wie andere Leute Briefmarken. Auf insgesamt 52 brachte sie es bislang bei Olympischen Spielen, Welt- und Europameisterschaften. Da kann nicht einmal der russische »Zar« Alexander Popow mithalten. Der kommt auf gerade mal 40. Dabei könnten es bei Sandra Völker durchaus noch ein paar mehr sein. Mindestens zwei wurden durch zweifelhafte Disqualifikationen 1997 bei der Kurzbahn-WM in Göteborg als Siegerin über 100 m Rücken und im vergangenen Jahr bei der EM in Helsinki zunichte gemacht.

Zuletzt fiel sie für die Kurzbahn-EM im Dezember vergangenen Jahres wegen Erkrankung aus. Dadurch ging in Valencia eine einmalige Serie zu Ende. Zwischen 1991 und 1999 siegte die 27 Jahre alte, gebürtige Lübeckerin bei allen Europameisterschaften im 25-m-Becken ohne Unterbrechung insgesamt siebenmal über 50 m Rücken. Ein Siegeszug, der ihr schon lange zuvor die Auszeichnung »Sprint-Königin« eingebracht hatte.

Ihre ersten internationalen Meriten sammelte sie schon 1989 bei der EM in Bonn mit einem vierten Platz über 100 m Rücken. Spätestens mit den Olympischen Spielen 1996 gelang ihr der große Durchbruch in die vorderste Reihe der Weltelite. Einmal Silber (100 m Freistil), zweimal Bronze (50 und 4x100 m Freistil) war ihre Ausbeute in Atlanta. Vier Jahre später in Sydney blieb sie ohne Medaille und kehrte enttäuscht von den Spielen aus Australien zurück. An ein Ende ihrer Karriere denkt Sandra Völker aber noch lange nicht: »Athen 2004 ist ein Ziel für mich.« Die offene Rechnung von Sydney möchte sie nur allzu gerne begleichen...

Eine erste »Rate« auf dem Weg nach Athen will sie schon bei der WM in diesem Jahr in Fukuoka einlösen. Dort feiern



Foto: swim and more

die 50 m Rücken Premiere – die Lieblingsstrecke von Sandra Völker. Über diese Strecke hält sie sowohl auf der 25-m- als auch auf der 50-m-Bahn mit 27,27 bzw. 28,25 Sekunden den aktuellen Weltrekord. Die Langbahn-Marke hat sie im übrigen im Vorjahr bei den Deutschen Meisterschaften in Berlin aufgestellt.

Zu ihrer Medaillensammlung gehören weiterhin noch 34 nationale Titel. Im Vorjahr gewann sie bei den Deutschen Meisterschaften in Berlin die 50 m Freistil und die 50 m Rücken. Trainiert wird Sandra Völker in Hamburg von einem ganzen Trainergespann mit Dirk Lange an der Spitze. Lange machte mit unkonventionellen Trainingsmethoden und einer »multi-kulturellen« Gruppe von Spitzenathleten aus verschiedenen Nationen von sich reden.

Sandra Völker tat es auch außerhalb der Schwimmbecken dieser Welt: Nachdem im vergangenen Jahr bei ihr Asthma-Probleme auftraten, die sie aber in der Zwischenzeit gut im Griff hat, rief sie in Hamburg die »Sandra-Völker-Stiftung für asthma- und allergiekranken Kinder« ins Leben. »Ich will Kindern Mut machen«, begründete sie ihre Initiative.

Wettkampf-Ablauf - Mi, 16. Mai 2001

Fotos: swim and more (2), BONGARTS (1)

WK-01 50 m Freistil Männer

WR 0:21,64 Alexander Popow (RUS) 16.06.2000 Moskau
 ER 0:21,64 Alexander Popow (RUS) 16.06.2000 Moskau
 DR 0:22,33 Nils Rudolf (Hamburg) 24.08.1991 Athen

TV 0:22,54 Carsten Dehmloh (SG Neukölln Berlin)

Ergebnis DM 2001:

1.
2.
3.

WK-02 50 m Freistil Frauen

WR 0:24,13 Inge de Bruijn (NED) 22.09.2000 Sydney
 ER 0:24,13 Inge de Bruijn (NED) 22.09.2000 Sydney
 DR 0:25,09 Sandra Völker (Hamburg) 18.06.2000 Berlin

TV 0:25,09 Sandra Völker (SG Hamburg)



Ergebnis DM 2001:

1.
2.
3.

WK-03 100 m Brust Männer

WR 1:00,29 Ed Moses (USA) 28.03.2001 Austin/Texas
 ER 1:00,36 Roman Sludnow (RUS) 15.06.2000 Moskau
 DR 1:01,33 Mark Warnecke (Essen) 20.07.1996 Atlanta

TV 1:01,74 Mark Warnecke (SG Essen)



Ergebnis DM 2001:

1.
2.
3.

WK-04 100 m Brust Frauen

WR 1:06,52 Penny Heyns (RSA) 29.08.1999 Sydney
 ER 1:07,79 Agnes Kovacs (HUN) 17.09.2000 Sydney
 DR 1:07,91 Silke Hörner (Leipzig) 21.08.1987 Straßburg

TV 1:09,07 Sylvia Gerasch (SC Berlin)



Ergebnis DM 2001:

1.
2.
3.

Wettkampf-Ablauf · Mi, 16. Mai 2001



WK-05 200 m Rücken Männer

WR 1:55,87 Lenny Krayzelburg (USA) 27.08.1999 Sydney
 ER 1:56,57 Martin Lopez-Zubero (ESP) 22.11.1991 Tuscaloosa/USA
 DR 1:58,42 Ralf Braun (Berlin) 24.05.1996 Braunschweig

TV 2:00,31 Ralf Braun (Wfr. Spandau 04)



Fotos: swim and more

Ergebnis DM 2001:

1.
2.
3.

WK-06 200 m Schmetterling Männer

WR 1:54,92 Michael Phelps (USA) 30.03.2001 Austin/Texas
 ER 1:55,22 Denis Pankratow (RUS) 14.06.1995 Canet/FRA
 DR 1:56,24 Michael Groß (Offenbach) 28.06.1986 Hannover

TV 1:56,82 Thomas Rupprath (SG Neuss)



Ergebnis DM 2001:

1.
2.
3.

WK-07 1500 m Freistil Frauen

WR 15:52,10 Janet Evans (USA) 26.03.1988 Orlando/USA
 ER 16:13,55 Astrid Strauß (GDR) 05.01.1984 Austin/USA
 DR 16:13,55 Astrid Strauß (Berlin) 05.01.1984 Austin/USA

TV Neu im Programm

Ergebnis DM 2001:

1.
2.
3.

WK-08 800 m Freistil Männer

WR 7:41,59 Ian Thorpe (AUS) 26.03.2001 Hobart/Tasm.
 ER 7:50,64 Wladimir Salnikow (URS) 04.07.1986 Moskau
 DR 7:52,55 Jörg Hoffmann (Potsdam) 13.01.1991 Perth

TV Neu im Programm

Ergebnis DM 2001:

1.
2.
3.

WK-09 4 x 200 m Freistil Frauen

WR 7:55,47 GDR 18.08.1987 Straßburg
 ER 7:55,47 GDR 18.08.1987 Straßburg
 DR 7:55,47 Verbandsstaffel (DSSV) 18.08.1987 Straßburg
 8:17,98 Vereine: SC Berlin 23.06.1991 Hamburg
 TV 8:25,67 SG Hildesheim

Ergebnis DM 2001:

1.
2.
3.

WR = Weltrekord · ER = Europarekord · DR = Deutscher Rekord · TV = Titelverteidiger(in)



Wettkampf-Ablauf · Do, 17. Mai 2001

Fotos: swim and more

Ergebnis DM 2001:

1.
2.
3.

Ergebnis DM 2001:

1.
2.
3.

Ergebnis DM 2001:

1.
2.
3.

Ergebnis DM 2001:

1.
2.
3.

WK-10 50 m Schmetterling Frauen

WR 0:25,64 Inge de Bruijn (NED) 26.05.2000 Sheffield
 ER 0:25,64 Inge de Bruijn (NED) 25.05.2000 Sheffield
 DR 0:27,27 Daniela Samulski (Berlin) 16.06.2000 Berlin

TV 0:27,27 Daniela Samulski (SV Preußen Berlin)



WK-11 200 m Freistil Männer

WR 1:44,69 Ian Thorpe (AUS) 27.03.2001 Hobart/Tasm.
 ER 1:45,35 Pieter v.d. Hoogenband (NED) 17.09.2000 Sydney
 DR 1:47,44 Michael Groß (Offenbach) 29.07.1984 Los Angeles

TV 1:49,75 Stefan Herbst (SSV Leutsch)

WK-12 50 m Brust Frauen

WR 0:30,83 Penny Heyns (RSA) 28.08.1999 Sydney
 ER 0:31,34 Agnes Kovacs (HUN) 21.05.2000 Monte Carlo
 DR 0:31,39 Sylvia Gerasch (Berlin) 15.06.2000 Berlin

TV 0:31,39 Sylvia Gerasch (SC Berlin)



WK-13 400 m Lagen Männer

WR 4:11,76 Tom Dolan (USA) 17.09.2000 Sydney
 ER 4:12,36 Tamas Darnyi (HUN) 08.01.1991 Perth
 DR 4:16,08 Patrick Kühl (Potsdam) 16.08.1989 Bonn

:23,15 Jirka Letzin (SC DHfK Leipzig)



WR = Weltrekord · ER = Europarekord · DR = Deutscher Rekord · TV = Titelverteidiger(in)

Wettkampf-Ablauf · Do, 17. Mai 2001

Fotos: swim and more

WK-14 400 m Lagen Frauen

WR 4:33,59 Jana Klotschkowa (UKR) 16.09.2000 Sydney
 ER 4:33,59 Jana Klotschkowa (UKR) 16.09.2000 Sydney
 DR 4:36,10 Petra Schneider (Chemnitz) 01.08.1982 Guayaquil/ECU

TV 4:41,66 Nicole Hetzer (SV Wacker Burghausen)

Ergebnis DM 2001:

1.
2.
3.

WK-15 100 m Freistil Frauen

WR 0:53,77 Inge de Bruijn (NED) 20.09.2000 Sydney
 ER 0:53,77 Inge de Bruijn (NED) 20.09.2000 Sydney
 DR 0:54,39 Antje Buschschulte 15.06.2000 Berlin

TV 0:54,39 Antje Buschschulte (SC Magdeburg)



Ergebnis DM 2001:

1.
2.
3.

WK-16 4 x 100 m Freistil Männer

WR 3:13,67 AUS 16.09.2000 Sydney
 ER 3:16,27 NED 26.07.1999 Istanbul
 DR 3:17,20 Verbandsstaffel (DSV) 23.07.1996 Atlanta
 3:21,89 Vereine : EOOSC Offenbach 22.07.1988 Karlsruhe
 TV 3:25,96 EMSC München

Ergebnis DM 2001:

1.
2.
3.

WR = Weltrekord · ER = Europarekord · DR = Deutscher Rekord · TV = Titelverteidiger(in)

Impressum

Herausgeber Schwimm-Start-Gemeinschaft
 Braunschweig e.V. (SSG)
 Druck rgg Braunschweig
 Auflage 5000 Exemplare

Layout marko beens
 Fotos swim and more, BONGARTS
 Redaktion cosmos-pps, Gerd Heydn,
 Hans-Peter Sick

Wettkampf-Ablauf · Fr, 18. Mai 2001



WK-17 800 m Freistil Frauen

WR 8:16,22 Janet Evens (USA) 20.08.1989 Tokio
 ER 8:19,53 Anke Möhring (GDR) 22.08.1987 Straßburg
 DR 8:19,53 Anke Möhring (Magdeburg) 22.09.1987 Straßburg

TV 8:29,84 Hannah Stockbauer (SSG 81 Erlangen)



Ergebnis DM 2001:

1.
2.
3.

WK-18 100 m Schmetterling Männer

WR 0:51,81 Michael Klim (AUS) 12.12.1999 Canberra
 ER 0:52,00 Lars Frölander (SWE) 22.09.2000 Sydney
 DR 0:52,58 Thomas Rupprath (Neus) 15.06.2000 Berlin

TV 0:52,58 Thomas Rupprath (SG Neuss)



Ergebnis DM 2001:

1.
2.
3.

WK-19 100 m Rücken Frauen

WR 1:00,16 Cihong He (CHN) 10.09.1994 Rom
 ER 1:00,21 Diana Mocanu (ROM) 18.09.2000 Sydney
 DR 1:00,59 Ina Kleber (Erfurt) 24.08.1984 Moskau

TV 1:01,01 Antje Buschschulte (SC Magdeburg)



Ergebnis DM 2001:

1.
2.
3.

WK-20 200 m Brust Männer

WR 2:10,16 Mike Barrowman (USA) 29.07.1992 Barcelona
 ER 2:10,87 Domenico Fioravanti (ITA) 20.09.2000 Sydney
 DR 2:15,56 Jens Kruppa (Leipzig) 22.08.1997 Sevilla

TV 2:16,00 Jens Kruppa (SC Riesa)



Ergebnis DM 2001:

1.
2.
3.

Fotos: swim and more

WR = Weltrekord · ER = Europarekord · DR = Deutscher Rekord · TV = Titelverteidiger(in)



Wettkampf-Ablauf · Fr, 18. Mai 2001

Fotos: swim and more

Ergebnis DM 2001:

1.
2.
3.

Ergebnis DM 2001:

1.
2.
3.

Ergebnis DM 2001:

1.
2.
3.

Ergebnis DM 2001:

1.
2.
3.

WK-21 100 m Rücken Männer

WR 0:53,60	Lenny Krayzelburg (USA)	24.08.1999	Sydney
ER 0:54,43	Stev Theloke (GER)	29.07.1999	New York
DR 0:54,43	Stev Theloke (Chemnitz)	29.07.1999	New York

TV 0:55,38 Steffen Driesen (SG Bayer Wuppertal/Uerdingen)

WK-22 200 m Schmetterling Frauen

WR 2:05,81	Susan O'Neill (AUS)	17.05.2000	Sydney
ER 2:07,81	Otylia Jedrzejczak (POL)	19.09.2000	Sydney
DR 2:07,82	Cornelia Polit (Halle)	27.08.1983	Rom

TV 2:10,58 Franziska van Almsick (SC Berlin)



WK-23 1500 m Freistil Männer

WR 14:41,66	Kieren Perkins (AUS)	24.08.1994	Victoria/CAN
ER 14:50,36	Jörg Hoffmann (GER)	13.01.1991	Perth
DR 14:50,36	Jörg Hoffmann (Potsdam)	13.01.1991	Perth

TV 15:11,84 Heiko Hell (Elmshorner MTV)

WK-24 4 x 100 m Freistil Frauen

WR 3:36,61	USA	16.09.2000	Sydney
ER 3:39,83	NED	16.09.2000	Sydney
DR 3:40,31	Verbandstaffel (DSV)	16.09.2000	Sydney
3:43,24	Vereine : SC Berlin	15.06.1989	Magdeburg
TV 3:54,09	SG Bayer Wuppertal/Uerdingen		

WR = Weltrekord · ER = Europarekord · DR = Deutscher Rekord · TV = Titelverteidiger(in)



Sylvia Gerasch

Der Traum von Olympia wurde wahr

Trotz ihrer mittlerweile 32 Jahre gehört sie noch lange nicht zum »alten Eisen«. In der vergangenen Weltcup-Saison überraschte Sylvia Gerasch (SC Berlin) einmal mehr. In Stockholm schwamm sie mit 31,04 Sekunden völlig unerwartet Europarekord über 50 m Brust. Fast 15 Jahre musste sie auf einen ähnlichen Coup warten. Ihre letzten Welt- und Europarekorde datierten aus dem Jahre 1986! Noch zu seligen DDR-Zeiten ...

Warten ist die gelernte Bankkauffrau, die derzeit halbtags beim Berliner Fußball-Verband die Buchhaltung in Ordnung hält, gewohnt. Viermal verpasste sie die Teilnahme an Olympischen Spielen, ehe der Traum im vergangenen Jahr dann doch noch wahr wurde. Entdeckt und aufgewachsen in der DDR, wurde Sylvia Gerasch 1984 »Opfer« des Olympia-Boykotts des Ostblocks gegen Los Angeles. Vier Jahre später durfte sie nicht nach Seoul, da sie in der DDR in Ungnade gefallen war. 1992 und 1996 scheiterte sie jeweils knapp in der Qualifikation für die Spiele in Barcelona und Atlanta.

Erst im »Millenniums-Jahr« 2000 war es soweit: Sylvia Gerasch startete als Olympia-Teilnehmerin in Sydney. Über 100 m Brust wurde sie Achte und damit zweitbeste Europäerin überhaupt. Mehrmals vor dem vermeintlichen »Aus« ihrer Laufbahn kehrte sie immer wieder zurück. Zu den düsteren Kapiteln ihrer Laufbahn gehört auch eine zweijährige Sperre wegen Koffein-Dopings bei der Kurzbahn-EM 1993 im britischen Gateshead.

Ihre internationale Karriere begann 1982 bei der Junioren-EM in Innsbruck mit dreimal Gold. 1985 holte sie sich in Sofia ihren ersten EM-Titel über 100 m Brust, nachdem sie zwei Jahre zuvor in Rom bereits zweimal »Vize« über 100



Foto: swim and more

und 200 m Brust geworden war. Zum zweitenmal Europameisterin wurde sie 1993 in Sheffield. Fast hätte es sieben Jahre später zu einem dritten Titel über 100 m Brust gereicht. Neun Zehntelsekunden fehlten letztlich bei der EM in Helsinki. Aber Silber und Bronze im 50-m-Sprint bedeuteten einen »Riesenerfolg« für Sylvia Gerasch.

Zu den Höhepunkten ihrer großen Karriere über bald zwei Jahrzehnte hinweg gehört die WM 1986 in Madrid. Zwei Titel gewann sie dort über 100 m Brust in der damaligen Weltrekordzeit von 1:08,11 Minuten und über 4x100 m Lagen. Ihre nationale Erfolgsbilanz sieht dagegen eher bescheiden aus: bislang nur sechs DSV-Titel und ein weiterer nationaler zu DDR-Zeiten, die letzten beiden im vergangenen Jahr in ihrer Heimatstadt Berlin über 50 und 100 m Brust. In der abgelaufenen Kurzbahn-Saison gewann sie den Weltcup über 50 m Brust.

Manchmal treibt sie ihren Trainer Harald Gampe allerdings fast zur Verzweiflung. Die 1,74 Meter große gebürtige Cottbuserin ist immer wieder zu Scherzen aufgelegt. Auf die Deutschen Meisterschaften in Braunschweig hat sie sich unter anderem in Trainingslagern auf Malta und anschließend in der Höhe der Sierra Nevada in Spanien vorbereitet.

Wettkampf-Ablauf · Sa, 19. Mai 2001



Fotos: swim and more (3), BONGARTS (1)

WK-25 50 m Rücken Frauen

WR 0:28,25 Sandra Völker (GER) 17.06.2000 Berlin
ER 0:28,25 Sandra Völker (GER) 17.06.2000 Berlin
DR 0:28,25 Sandra Völker (Hamburg) 17.06.2000 Berlin

TV 0:28,29 Sandra Völker (SG Hamburg)



Ergebnis DM 2001:

1.
2.
3.

WK-26 50 m Brust Männer

WR 0:27,39 Ed Moses (USA) 30.03.2001 Austin/Texas
EBZ 0:27,61 Alexander Djaburia (UKR) 27.04.1996 Charkow/UKR
DR 0:27,63 Mark Warnecke (Essen) 29.07.1999 Istanbul

TV 0:27,66 Mark Warnecke (SG Essen)



Ergebnis DM 2001:

1.
2.
3.

WK-27 200 m Brust Frauen

WR 2:22,99 Hui Qi (CHN) 15.04.2001 Hangzhou
ER 2:24,03 Agnes Kovacs (HUN) 20.09.2000 Sydney
DR 2:26,71 Silke Hörner (Leipzig) 21.09.1988 Seol

TV 2:27,76 Anne Polseska (SG Krefeld)



Ergebnis DM 2001:

1.
2.
3.

WK-28 50 m Rücken Männer

WR 0:24,99 Lenny Krayzelburg (USA) 28.08.1999 Sydney
ER 0:25,60 Stev Theloke (GER) 06.07.2000 Helsinki
DR 0:25,60 Stev Theloke (Chemnitz) 06.07.2000 Helsinki

TV 0:25,63 Stev Theloke (SC Chemnitz)



Ergebnis DM 2001:

1.
2.
3.

WR = Weltrekord · ER = Europarekord · DR = Deutscher Rekord · TV = Titelverteidiger(in)



Wettkampf-Ablauf · Sa, 19. Mai 2001

Fotos: swim and more

Ergebnis DM 2001:

1.
2.
3.

Ergebnis DM 2001:

1.
2.
3.

Ergebnis DM 2001:

1.
2.
3.

Ergebnis DM 2001:

1.
2.
3.

WK-29 200 m Freistil Frauen

WR 1:56,78 Franziska van Almsick (GER) 06.09.1994 Rom
ER 1:56,78 Franziska van Almsick (GER) 06.09.1994 Rom
DR 1:56,78 Franziska van Almsick (Berlin) 06.09.1994 Rom

TV 1:59,25 Franziska van Almsick (SC Berlin)



WK-30 100 m Freistil Männer

WR 0:47,84 Pieter v.d. Hoogenband (NED) 19.09.2000 Sydney
ER 0:47,84 Pieter v.d. Hoogenband (NED) 19.09.2000 Sydney
DR 0:49,52 Nils Rudolph (Hamburg) 22.08.1991 Athen

TV 0:49,79 Christian Tröger (EMSC München)



K-31 200 m Lagen Frauen

WR 2:09,72 Yanyan Wu (CHN) 17.10.1997 Schanghai
ER 2:10,68 Jana Klotschkowa (UKR) 19.09.2000 Sydney
DR 2:11,73 Ute Geweniger (Chemnitz) 04.07.1981 Berlin

TV 2:14,71 Nicole Hetzer (SV Wacker Burghausen)

WK-32 4 x 100 m Lagen Männer

WR 3:33,73 USA 23.09.2000 Sydney
ER 3:35,88 GER 23.09.2000 Sydney
DR 3:35,88 Verbandsstaffel (DSV) 23.09.2000 Sydney
3:44,40 Vereine: SG Essen 27.05.1996 Braunschweig
TV 3:44,97 SSV Leutsch

WR = Weltrekord · ER = Europarekord · DR = Deutscher Rekord · TV = Titelverteidiger(in)



Wettkampf-Ablauf · So, 20. Mai 2001

Fotos: swim and more

Ergebnis DM 2001:

1.
2.
3.

Ergebnis DM 2001:

1.
2.
3.

Ergebnis DM 2001:

1.
2.
3.

Ergebnis DM 2001:

1.
2.
3.

WK-33 50 m Schmetterling Männer

WR 0:23,60	Geoff Huegill (AUS)	14.05.2000 Sydney
EBZ 0:23,68	Denis Pankratow (RUS)	10.08.1996 Mülhausen/FRA
DR 0:24,11	Thomas Rupprath (Neuss)	16.06.2000 Berlin

TV 0:24,17 Thomas Rupprath (SG Neuss)



WK-34 100 m Schmetterling Frauen

WR 0:56,61	Inge de Bruijn (NED)	17.09.2000 Sydney
ER 0:56,61	Inge de Bruijn (NED)	17.09.2000 Sydney
DR 0:59,00	Kristin Otto (Leipzig)	23.09.1988 Seoul

TV 0:59,87 Daniela Samulski (SV Preußen Berlin)



WK-35 400 m Freistil Männer

WR 3:40,59	Ian Thorpe (AUS)	16.09.2000 Sydney
ER 3:43,40	Massimiliano Rosolino (ITA)	16.09.2000 Sydney
DR 3:46,95	Uwe Daßler (Potsdam)	23.09.1988 Seoul

TV 3:52,00 Heiko Hell (Elmshorner MTV)

WK-36 200 m Rücken Frauen

WR 2:06,62	Krisztina Egerszegi (HUN)	25.08.1991 Athen
ER 2:06,62	Krisztina Egerszegi (HUN)	25.08.1991 Athen
DR 2:09,46	Dagmar Hase (Magdeburg)	31.07.1992 Bcelona

TV 2:11,12 Antje Buschschulte (SC Magdeburg)



WR = Weltrekord · ER = Europarekord · DR = Deutscher Rekord · TV = Titelverteidiger(in)

Wettkampf-Ablauf · So, 20. Mai 2001



WK-37 200 m Lagen Männer

WR 1:58,16	Jani Sievinen (FIN)	11.09.1994 Rom
ER 1:58,16	Jani Sievinen (FIN)	11.09.1994 Rom
DR 2:01,06	Christian Keller (Essen)	05.06.1993 Potsdam

TV 2:01,72 Jens Kruppa (SC Riesa)



Fotos: swim and more

Ergebnis DM 2001:

1.
2.
3.

WK-38 400 m Freistil Frauen

WR 4:03,85	Janet Evans (USA)	22.09.1988 Seoul
ER 4:05,84	Anke Möhring (GDR)	17.08.1989 Bonn
DR 4:05,84	Anke Möhring (Magdeburg)	17.08.1989 Bonn

TV 4:06,55 Hannah Stockbauer (SSG 81 Erlangen)



Ergebnis DM 2001:

1.
2.
3.

WK-39 4 x 200 m Freistil Männer

WR 7:07,05	AUS	19.09.2000 Sydney
ER 7:11,95	CIS	27.07.1992 Barcelona
DR 7:13,10	Verbandsstaffel (DSV)	19.08.1987 Straßburg
7:18,36	Vereine: SC Berlin	20.07.1988 Potsdam
TV 7:33,94	SC Magdeburg	

Ergebnis DM 2001:

1.
2.
3.

WK-40 4 x 100 m Lagen Frauen

WR 3:58,30	USA	23.09.2000 Sydney
ER 4:03,69	GDR	24.08.1984 Moskau
DR 4:03,69	Verbandsstaffel (DSSV)	24.08.1984 Moskau
4:08,64	Vereine: SC Chemnitz	26.05.1984 Magdeburg
TV 4:17,61	SG Frankfurt	

Ergebnis DM 2001:

1.
2.
3.

WR = Weltrekord · ER = Europarekord · DR = Deutscher Rekord · TV = Titelverteidiger(in)



Mark Warnecke Vom »nassen Element« ...

Der Mann ist immer für einen Rekord gut. Im »Guinness-Buch der Rekorde« steht Mark Warnecke längst. Nicht zuletzt wegen einer einmaligen Serie: Gleich viermal legte er die 50 m Brust auf der Kurzbahn im Zeitraum von Februar 1997 bis November 1998 in der Weltrekordzeit von 26,97 Sekunden zurück. Es war fast schon zum Verzweifeln, ehe er bei der Kurzbahn-EM 1998 in Sheffield mit 26,70 Sekunden endlich schneller war.

Eine neue fürs Guinness-Buch reife Leistung gelang ihm zusammen mit zwei Konkurrenten bei der Kurzbahn-EM im vergangenen Dezember in Valencia. Nach 27,11 Sekunden schlug er im 50-m-Brust-Finale zusammen mit Doppel-Olympiasieger Domenico Fioravanti (Italien) und Daniel Malek (Tschechische Republik) an. Drei Schwimmer auf die Hundertstelsekunde zeitgleich auf Platz eins – das gab es bislang in der Geschichte des Schwimmsports noch nicht! Für den mittlerweile 31-jährigen Mark Warnecke war es der dritte EM-Titel in Folge und der vierte insgesamt über diese Strecke.

Viermal nahm er seit 1988 an Olympischen Spielen teil. 1996 in Atlanta gewann er Bronze über 100 m Brust. Ein Jahr zuvor holte er sich in Rio de Janeiro den Weltmeistertitel auf der Kurzbahn über diese Strecke. Sein neues Ziel heißt WM in Fukuoka. Dort will er im Sommer bei der



Foto: BONGARTS

Premiere der 50 m Brust im WM-Programm Anlauf auf den Titel nehmen. Auch wenn in den USA Ed Glenn Moses Ende März in 27,39 Sekunden einen Weltrekord vorgelegt hat.

Gerade dieser Premieren-WM-Titel lockt Mark Warnecke. Immer wieder hat er bewiesen, dass er im entscheidenden Augenblick topfit ist und sich »auf den Punkt« mental vorbereiten kann. Er kehrte immer wieder zurück, auch wenn im Vorfeld fast alles in die »Hose ging«. Im Frühjahr 1994 stand einmal gar zu befürchten, dass er durch einen schweren Motorradunfall völlig aus der Bahn geworfen werden könnte. Weit gefehlt – zurück meldete sich ein »geläuterter« Spitzenathlet, der mit 24 Jahren zu der Einsicht kam: »Das kann es doch noch nicht gewesen sein ...« Und

Holz im Garten - natürlich und schön

Douglasie—Gartenholz,

27*140 mm fein geriffelt + Barfußprofil 3,50m und 4,50m, per m nur **DM 8,10**
40*90 mm gehobelt 3,50 m, per m nur **DM 7,00**
90*90 mm gehobelt 4,00m und 4,50 m, per m nur **DM 14,90**

Red Cedar Riffelbohlen - der ideale Terrassenbelag

26 x 140 mm verschiedene Längen per m nur **DM 14,25**

Pergola-Holz, allseitig gehobelt, 4-Kanten-gefast, KDI - braun

4,5*12 cm	4,00 / 5,00 m	per m nur DM 6,55
7*9 cm	3,00 / 4,00 / 5,00 m	per m nur DM 7,65
7*14 cm	4,00 / 5,00 m	per m nur DM 11,85
9*9 cm	4,00 / 5,00 / 6,00 m	per m nur DM 9,80
9*14 cm	4,00 / 5,00 / 6,00 m	per m nur DM 15,20



HolzVOLLBRECHT

HOLZ- UND ISOLIERFACHHANDEL GMBH

38126 BS, Am Hauptgüterbahnhof 21

Tel. 05 31 - 7 50 25 Fax 79 83 92

info@holz-vollbrecht.de



... zum »Asphalt-Cowboy«

es war dann ja auch noch nicht alles, wie seine Erfolgsbilanz belegt.

Zudem möchte er sich gerne für Sydney rehabilitieren. Bei den Olympischen Spielen verschluckte er sich im Vorlauf über 100 m Brust, kletterte als 20. aus dem Wasser und verpasste dadurch auch den Einsatz in der 4x100-m-Lagenstaffel, in der Jens Kruppa an seiner Stelle gemeinsam mit Stev Theloke, Thomas Rupprath und Torsten Spannenberg überraschend Bronze gewann.

Bei der DM in Braunschweig ist Mark Warnecke Titelverteidiger über 50 und 100 m Brust. Insgesamt 18 Deutsche Meisterschaften gewann der angehende Mediziner in seiner Karriere, an der Horst Melzer als langjähriger

Trainer und Wegbegleiter bei der SG Essen maßgeblichen Anteil hatte. Zum Jahreswechsel trennten sich dann plötzlich die Wege von Warnecke und Melzer.

Die schwimmsportliche Laufbahn des gebürtigen Bochumers scheint sich indes langsam zu Ende zu neigen. Schon seit einiger Zeit bastelt Warnecke an seiner zweiten sportlichen Herausforderung, dem Automobilrennsport. Nach ein paar Proberennen und weiteren Testfahrten war es im April so weit: Auf dem Hockenheimring gab er im »Porsche-Carrera-Cup« als Berufsfahrer sein Debut. Rang 16 bedeutete ein Platz im Mittelfeld. »Das war verdammt anstrengend«, gestand der »100-Kilogramm-Koloss«, der zunächst etwas Probleme mit den engen Sitzen in seinem »Renner« hatte.



www.ewatersport.de

Der Online Shop für
Wassersportler !

Phone: 06026-995452
Email: info@ewatersport.de

Unsere Kataloge:

arena

SPEEDO

solar

HIGH5
SPORTS NUTRITION

PowerBar

IRONMAN
TRIATHLON
WETSUITS

POLAR

TIMEX
SPORTS



Hannah Stockbauer Eine (nahe) Zukunft im DSV

Bei den Europameisterschaften 1999 in Istanbul gehörte sie zu den großen Überraschungen im DSV-Team. Hannah Stockbauer (SSG Erlangen) holte sich den Titel über 800 m Freistil. Der Sieg mit der 4x200-m-Freistilstaffel bedeutete für die damals 17 Jahre alte Schülerin praktisch schon eine »Zugabe«. Nach diesen Erfolgen avancierte sie in der Olympia-Saison vollends zum »Shooting-Star« im DSV: Bei den Deutschen Meisterschaften in Berlin schwamm sie die 400 m Freistil in Weltjahresbestzeit von 4:06,55 Minuten und musste mit dieser »Last« einer potentiellen Medaillen-Kandidatin nach Australien reisen.

In Sydney fühlte sie sich dem enormen Druck wohl (noch) nicht gewachsen, vermochte ihre grandiosen Berliner Leistungen nicht zu wiederholen. Die 4:06,55 hätten in Sydney zu Silber gereicht! Trotzdem – sie stand bei ihrer ersten Olympia-Teilnahme zweimal im Finale. Über 800 m Freistil wurde sie am Ende Fünfte, Rang sechs belegte sie über 400 m Freistil. Ein wenig enttäuscht war die gebürtige Nürnbergerin wohl schon. Doch ihr Name steht ungebrochen für die Zukunft des deutschen Schwimmsports in der Zeitspanne der Olympiade bis 2004 Athen.



Foto: swim and more

Mit vier Titeln bei Junioren-Europameisterschaften von 1996 und 1998 (davon zweimal über 800 m Freistil) machte Hannah Stockbauer früh auf sich aufmerksam. Der Übergang zur A-Nationalmannschaft gelang dem Schützling von Trainer Roland Böller, einem ehemaligen Rückenschwimmer von nationaler Klasse, auf Anhieb. Schon im Dezember 1998 gab sie bei der Kurzbahn-EM in Sheffield ihr Debut und belegte über 800 m Freistil auf Anhieb Rang vier.

In ihrer noch jungen Karriere konnte Hannah Stockbauer schon sechs nationale Titel erringen. Zwei davon im Vorjahr bei den Deutschen Meisterschaften in Berlin über 400 und 800 m Freistil. Nach den Olympischen Spielen in Sydney ließ sie die Kurzbahn-Saison »sauen« und wollte sich gezielt auf die Titelkämpfe in Braunschweig sowie die WM in Fukuoka konzentrieren.

Ein Faserriss in der Rückenmuskulatur, den sie sich bei den Bayerischen Landesmeisterschaften zuzog, könnte ihre diesjährige Planung allerdings möglicherweise durcheinanderbringen.

Annika Mehlhorn

»Wasserfloh« für »harte Strecken«



17 Jahre, blondes Haar. Da darf man noch träumen. Doch ein Traum wurde für Annika Mehlhorn (SG/ACT Baunatal) schnell

Realität. Bei der Kurzbahn-EM im vergangenen Dezember in Valencia überraschte sie »Freund und Feind« mit einem wahrlich als sensationell zu umschreibenden Sieg über 200 m Schmetterling. Damit aber nicht genug: In 2:05,77 Minuten stellte sie einen grandiosen Europarekord auf und blies dem alten DSV-Rekord (2:07,18) von Ines Geißler nach fast 19 Jahren das Lebenslicht aus.

Die »harten« Strecken wie 200 m Schmetterling oder 400 m Lagen liegen der in Kassel geborenen Schülerin, für die die Olympischen Spiele in Sydney noch ein Jahr zu früh kamen, augenscheinlich am meisten. Mit einer Größe von nur 1,63 Meter und einem Gewicht von gerade 54 Kilogramm wirkt die zierliche Annika Mehlhorn im internationalen Vergleich eher wie ein »Wasserfloh«. Dabei liebt sie die 200 m Schmetterling nicht unbedingt. Zu hart und zu schwer sei diese Strecke, sagt sie selbst. Trotz ihrer jüngsten Erfolge wohl kein Widerspruch ...

In Valencia gewann sie neben Gold über 200 m Schmetterling auch noch Silber über 100 und 400 m Lagen.

Bereits zwölf Monate zuvor hatte sie bei der Kurzbahn-EM in Lissabon mit einem zweiten Rang über 100 m Lagen überrascht, nachdem sie im Sommer 1999 in Moskau gleich vierfache Junioren-Europameisterin über 200 m Brust, 200 m Lagen, 4x200 m Freistil und 4x100 m Lagen geworden war. Unmittelbar nach Moskau folgte der erste EM-Einsatz in der A-Nationalmannschaft in Istanbul – mit Platz vier über 200 m Lagen ein gelungenes Debut.



Foto: BONGARTS

Mit in der Lagenstaffel bei der JEM in Moskau stand im übrigen auch ihre Zwillingschwester Saskia, die sich im vergangenen Dezember den Titel einer Deutschen Kurzbahn-Meisterin über 200 m Rücken sicherte.

Annika Mehlhorn verzeichnet bereits zehn nationale Titel in ihrer Erfolgsbilanz, die Hälfte davon bei den Kurzbahn-Meisterschaften 2000 in Freiburg mit Siegen über 100 und 200 m Schmetterling sowie 100, 200 und 400 m Lagen.

Die Olympia-Teilnahme für Sydney verpasste sie bei der Qualifikation in Berlin zweimal knapp als Dritte über 200 m Schmetterling und 200 m Lagen. Ihr Start in Berlin hing allerdings ohnehin an dem berühmten seidenen Faden. Zehn Tage vor den Meisterschaften war sie erkrankt; zusätzlich hatte sich auch noch eine Medikamenten-Allergie eingestellt. Später stellte sich dann heraus, dass sie unter einer Allergie gegen Staub und Hausmilben leidet.

Trainer Thomas Rother bleibt dessen ungeachtet optimistisch, dass sein Schützling in Braunschweig auch auf der 50-m-Bahn erfolgreich abschneiden wird.

Michael Fischer

»Meisterstücke« eines »Lehrlings«



Im vergangenen Jahr startete er noch bei den Junioren-Europameisterschaften. Spätestens im Januar setzte Michael Fischer (SV Cannstatt) zur Wachablösung auf den Bruststrecken in Deutschland an. Bei den Deutschen Kurzbahn-Meisterschaften Anfang Dezember in Freiburg gelang dem »Lehrling« ein erstes »Meisterstück« bei den »Senioren«. Und dies gleich in dreifacher Ausfertigung: Titelträger über alle drei Distanzen, dabei Sieger über 50 m gegen Weltrekordler Mark Warnecke. Der Lohn war sein Debut in der A-Nationalmannschaft bei der Kurzbahn-EM zwei Wochen später in Valencia (Fünfter über 100 und Sechster über 50 m Brust).

Das zweite »Meisterstück« lieferte der 18-jährige Schüler im Januar beim »arena worldcup Berlin 2001« ab. Mit 59,49 Sekunden »knackte« er den deutschen Rekord, den bis dato Mark Warnecke mit 59,56 Sekunden hielt. Eine Leistung, mit der Michael Fischer selbst am wenigsten gerechnet hatte. Zudem »entthronte« er damit sein Vorbild Mark Warnecke und meldete berechnete Ansprüche auf dessen Nachfolge auf den Bruststrecken an. Jahrelang war dem Altmeister nicht beizukommen, jetzt schickt sich ein »Jungspund« an, die Vorherrschaft des Esseners zu beenden.



Im vergangenen Jahr belegte Fischer bei den Deutschen Meisterschaften die Plätze vier (50 m) und fünf (100 m). Doch da gehörte er noch der Junioren-Klasse an. Im Nachwuchs-Bereich gelangen ihm ebenfalls Meisterstücke. So siegte er bei der Junioren-EM im vergangenen Juli in Dünkirchen/Frankreich über 100 m Brust und in der 4x100 m-Lagenstaffel, wurde über 50 m Brust Dritter. Zwölf Monate zuvor stand er bei der JEM erstmals auf dem »Treppchen«: Zweiter über 50, Dritter über 100 m Brust.

Trainiert wird Michael Fischer in Stuttgart vom ehemaligen Deutschen Meister über 200 m Rücken, Thomas Leberherz. Im vergangenen Herbst wechselte er von seinem bisherigen Heimatverein SSG Reutlingen/Tübingen und Trainer Manfred Wolf in die baden-württembergische Landeshauptstadt. Michael Fischer lebt und trainiert dort im neu eingerichteten Sportinternat des Olympiastützpunktes Stuttgart.



Kerstin Kielgass „Grande Dame“ auf den Freistilstrecken

NBei den Olympischen Spielen in Sydney gehörte sie zu den wenigen Pluspunkten im deutschen Team. In 1:58,86 Minuten schwamm Kerstin Kielgass (Wfr. Spandau 04) persönliche Bestzeit über 200 m Freistil. Danach wusste sie nicht so recht, ob sie sich freuen sollte oder nicht: Als Vierte hatte sie Bronze um fünf Hundertstelsekunden verpasst! Ihre Leistung bedeutete außerdem das beste Einzelresultat bei Olympia für die DSV-Frauen. In der 4x200-m-Freistilstaffel schwamm sie das „Rennen ihres Lebens“. Ihre grandiose Aufholjagd in 1:57,90 Minuten als Schlußschwimmerin krönte sie mit Bronze. Es war immerhin ihre 24. Medaille bei Olympischen Spielen, Welt- und Europameisterschaften seit 1985.

Gleich bei ihrem internationalen Einstand bei der EM 1985 in Sofia gewann sie als 15-Jährige Gold mit dem DDR-Quartett über 4x100 m Freistil. Zu den Höhepunkten ihrer Laufbahn zählten unter anderem die WM-Titel 1991 und 1998, jeweils im australischen Perth über 4x200 m Freistil, oder die Einzel-Titel bei den Europameisterschaften 1995 in Wien über 200 m Freistil und zwei Jahre später in Sevilla über 800 m Freistil. Bei den Olympischen Spielen 1992 in Barcelona stand sie schon einmal auf dem Treppchen, als Dritte über 200m Freistil.

Vor allem aber in den Staffeln war stets Verlass auf Kerstin Kielgass, die von Volker Frischke in Berlin trainiert wird. Allein 15 Medaillen gewann sie mit den beiden Freistilstaffeln. Zwischen der ersten und ihrer vorläufig letzten liegen immerhin 15 Jahre.

Noch denkt die inzwischen bereits 31 Jahre alte gebürtige Berlinerin nicht ans Ende ihrer Karriere. Die diesjährige WM in Fukuoka hat sie fest im Visier. „In Japan war ich noch nie“, sagt sie. Auch die Europameisterschaften im kommenden Jahr in ihrer Heimatstadt sind noch nicht



Foto: BONGARTS

abgehakt. Dort könnte sie durchaus den Schlusspunkt hinter eine eindrucksvolle Karriere setzen. Auch wenn es ab und an immer wieder im Rücken zwick. Aus diesem Grund musste die „Grande Dame“ des DSV über die Freistilstrecken schon in der Vergangenheit mehrmals auf Wettbewerbe verzichten.

Aber immer wieder rappelte sie sich dank ihrer ausgeprägten Kämpfernatur auf. Dem „Medaillenregen“ auf internationaler Ebene stehen nur sechs Deutsche Einzel-Meisterschaften gegenüber. Im Vorjahr bei den Titelkämpfen in Berlin wurde sie über 200 und 400 m Freistil jeweils Zweite. Zwei Strecken, für die sie auch in Braunschweig gemeldet hat. Seit Beginn des Jahres ist die Physiotherapeutin in ihren Beruf zurückgekehrt, nachdem sie sich im Vorjahr ganz auf Olympia konzentriert hatte. Zunächst nur auf Teilzeit-Basis. Der Einstieg ins Berufsleben soll allmählich erfolgen, gleichermaßen wie sich ihr Abschied vom Schwimmsport vollzieht.



Antje Buschschulte Neues Glück im Westen ...?

Antje Buschschulte (SG Bayer Wuppertal/Uerdingen) setzte große Hoffnungen auf die Olympischen Spiele in Sydney. Am Ende gab es für die 22-jährige Studentin lediglich eine Bronzemedaille mit der 4x200-m-Freistilstaffel. Dabei hatte sie noch ein halbes Jahr zuvor bei den Kurzbahn-Weltmeisterschaften in Athen gegläntzt. Über 50 und 200 m Rücken gewann sie zwei Titel. Außerdem wurde sie Zweite mit der 4x100-m-Freistilstaffel und Dritte über 100 m Rücken. Vier Medaillen oder gar zweimal Gold bei einer Kurzbahn-WM hatte es zuvor noch nie für eine Schwimmerin (oder einen Schwimmer) im DSV gegeben.

Entsprechend groß war ihre Enttäuschung bei den Spielen in Sydney. In der zurückliegenden Winter-Saison trat sie kürzer, wollte zunächst von ihrem bisherigen Verein SC Magdeburg und ihrem langjährigen Trainer Bernd Henneberg zum SV Halle/Saale wechseln, landete im März dann aber schließlich bei der SG Bayer Wuppertal/Uerdingen und Coach Henning Lambertz. In Wuppertal zieht sie nun unter anderen mit Thomas Rupprath ihre Trainingsbahnen.

Bereits 1996 hatte Antje Buschschulte bei den Olympischen Spielen in Atlanta Bronze über 4x100 m Freistil gewonnen. Anschließend gewann sie noch im selben Jahr fünf Medaillen bei der Kurzbahn-EM in Rostock, darunter Gold über 100 m Rücken und in der 4x50-m-Lagenstaffel. Bei der EM 1997 in Sevilla scheffelte sie gar ein halbes Dutzend Edelmetall: Europameisterin über 100 m Rücken sowie in allen drei Staffeln, Silber über 200 m Rücken und Bronze über 100 m Freistil.



Foto: swim and more

Insgesamt sammelte sie bis heute 24 Medaillen bei Olympischen Spielen, Welt- und Europameisterschaften. Dazu kommen noch zwei Titel bei ihrer internationalen Premiere 1993 bei der Junioren-EM in Istanbul über 100 m Rücken und 4x100 m Lagen. Außerdem gewann die gebürtige Berlinerin bisher 16 Deutsche Meisterschaften, zuletzt im Vorjahr in Berlin die 100 m Freistil, 100 m Rücken (jeweils gegen Sandra Völker) und 200 m Rücken.

In ihrer unmittelbaren Saison-Vorbereitung auf Braunschweig musste Antje Buschschulte aber jetzt erst einmal den »Standort-Wechsel« in den Westen nach Wuppertal (Studienplatz in Düsseldorf) verkraften. Für 2001 ist ein neues (Sport-) »Spiel« angesagt. Und neues Spiel verheißt doch (meist) auch neues Glück ...

U R K U N D E



Deutsche Meisterschaften im Schwimmen

[Handwritten signatures and names:]

John W. Thomas Ruppert
Helen Bell
Mrs. [unclear]
[unclear] St. Hart
[unclear]
Catherine Ed.
S. Harston
Nick Weber
B. Slut
[unclear]

Sportbad Heidelberg Braunschweig, 16. bis 20. Mai 2001